

Fische

im Neckarbiotop Zugwiesen – eine Erfolgsgeschichte

Manche Fischarten werden nur heimisch, wo sie Strömung im Wasser finden. Seit der Neckar in den 1950er-Jahren mit Stauwehren für die Schifffahrt tauglich gemacht wurde, fehlen solche Wasserzonen fast vollständig. Im Zugwiesenbach fließt das Wasser nun kontinuierlich - und bietet jetzt strömungsliebenden Arten wie Barbe, Nase und Schneider einen geeigneten Lebensraum. Es sind Fischarten, die bis Mitte des letzten Jahrhunderts im Neckar noch ein sicheres Zuhause hatten und inzwischen in ihrem Bestand bedroht sind.

Auch die geschützten Bereiche der Zugwiesen-Seiten- und Stillgewässer sind wichtig, um solchen Fischarten Lebensraum zu geben. Am Beispiel der Nase zeigte sich: Als Jungfische sie-

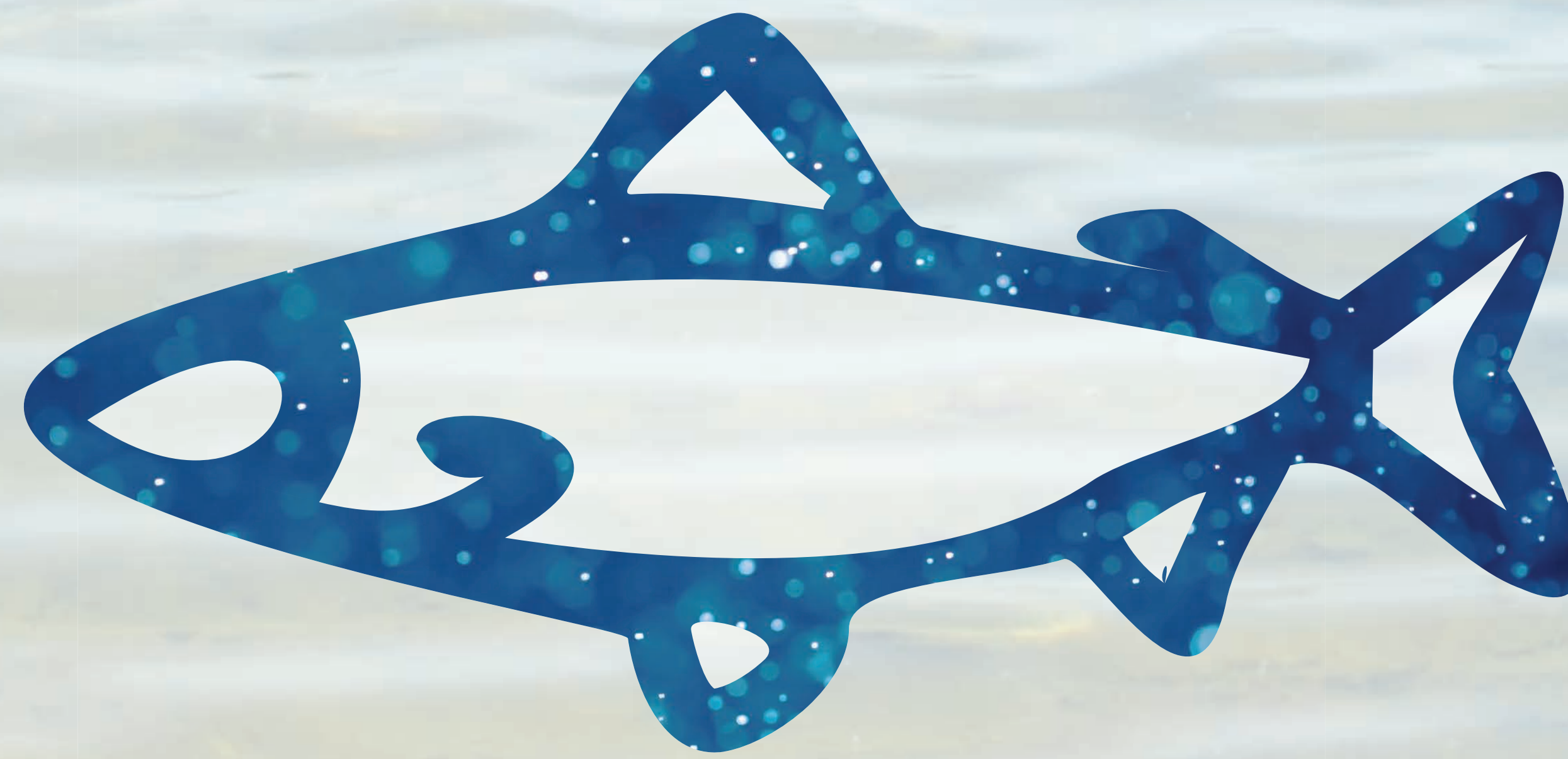
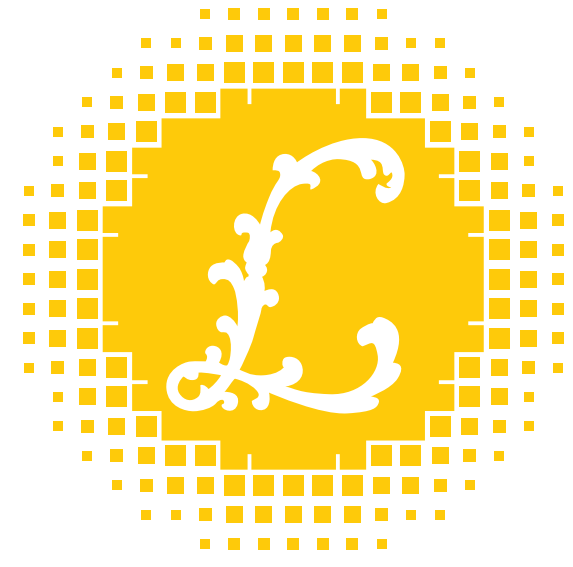


Die Nase: einer der gefährdeten Fische, die im Neckarbiotop Zugwiesen Lebensraum gefunden haben.

delten sie sich im Umgehungsgerinne an und wechselten dann im Jugendstadium in die angebundenen Seitengewässer. Ob die großen Nasen zusammen mit anderen Arten zur Laichzeit wieder ins Umgehungsgerinne zurückkehren, soll zukünftig eine elektronische Fischzähleinrichtung im Zugwiesenbach zur Überwachung der Fischwanderungen klären.

	2011	2012	2013	2014
Neckar	0	0	7	1
Seitengewässer		0	30	61
Zugwiesenbach		35	67	110

Jüngere Exemplare der Fischart „Nase“ wurden im Zugwiesenbach festgestellt, ältere im Seitengewässer des Neckarbiotops Zugwiesen.



Fische im Neckarbiotop Zugwiesen



Hasel



Schneider



Karpfen



Schleie

		2011 Neckar	2012 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen	2013 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen	2014 Neckar und Neckarbiotop Zugwiesen
Barbe [3]*	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Nase [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Döbel	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Hasel [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Ukelei	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Aal [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Barsch [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rotaugen	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Gründling	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schneider [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Elritze [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schmerle	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Äsche [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Strömer [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Brachsen	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Groppe [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Hecht [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bachforelle [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Dreist. Stichling	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Giebel	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Güster	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Karpfen [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Quappe [1]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bachneunauge [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Kaulbarsch	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Bitterling [2]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Karassche [1]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rotfeder [4]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Schleie [3]	heimisch	🐟	🐟	🐟	🐟
Rapfen	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Wels	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Zander	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Sonnenbarsch	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Blaubandbärbling	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Kesslergrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Schwarzgrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟
Marmorgrundel	gebietsfremd	🐟	🐟	🐟	🐟



* = Einstufung in die Rote Liste der Neunaugen und Fische des baden-württembergischen Neckarsystems:

[0] = verschollen
[1] = vom Aussterben bedroht
[2] = stark gefährdet
[3] = gefährdet
[4] = Vorwarnliste (potentiell gefährdet)

Von April 2012 bis September 2014 (und seither natürlich ebenso) hat der künstlich angelegte Zugwiesenbach sich bestens in die Landschaft eingefügt und bietet als fließendes Gewässer Tieren und Pflanzen Lebensraum, die bis dahin am Neckar kaum mehr zu finden waren.